

## NDB-online Artikel

**Noelle-Neumann, Elisabeth** (geborene Elisabeth Noelle, verheiratete Elisabeth Noelle-Neumann, verheiratete Elisabeth Noelle-Neumann-Maier-Leibnitz, verwitwete Elisabeth Noelle)

1916 – 2010

Demoskopin, Kommunikationswissenschaftlerin, Publizistin

Elisabeth Noelle-Neumann war eine international beachtete Demoskopin, Publizistin und Kommunikationswissenschaftlerin. Mit dem von ihr 1947 gegründeten Institut für Demoskopie Allensbach leistete sie Pionierarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlich fundierten Meinungsforschung in der Bundesrepublik und beeinflusste damit öffentliche Debatten. Ihre Theorie der Schweigespirale machte sie berühmt.

Geboren am 19. Dezember 1916 in Berlin

Gestorben am 25. März 2010 in Allensbach (Bodensee)

Grabstätte Friedhof in Allensbach (Bodensee)

Konfession evangelisch

### Tabellarischer Lebenslauf

1922 1935 Schulbesuch (Abschluss: Abitur) Privatschule Kockert; Auguste-Viktoria Lyzeum; Reinhardswaldschule; Internatsschule Schloss Salem; Städtisches Oberlyzeum Berlin; Berlin-Steglitz; Kassel; Überlingen (Bodensee); Göttingen

Juli 1935 Oktober 1935 Frauenarbeitsdienst Scharnhorst (Kreis Lauenburg, Hinterpommern)

Sommersemester 1935 Studium der bildenden Künste Kunstakademie Atelier Breuhaus Berlin

Wintersemester 1935 1940 Studium der Zeitungswissenschaft, Geschichte und Philosophie Wirtschaftshochschule Berlin; Universität Berlin; Königsberg (Preußen, heute Kaliningrad, Russland); München

Wintersemester 1935/36 Mitglied; 1937 Zellenleiterin Arbeitsgemeinschaft Nationalsozialistischer Studentinnen

1937 passives Mitglied Nationalsozialistische Studentenkampfhilfe (Ehemaligenvereinigung)

1937 1938 DAAD-Austauschstudientin School of Journalism an der University of Missouri Columbia (Missouri, USA)

1940 Promotion (Dr. phil.) Universität Berlin

April 1940 November 1940 Schriftleiterin in Ausbildung Deutsche Allgemeine Zeitung Berlin

November 1940 November 1942 Mitarbeiterin; Schriftleiterin Das Reich (Wochenzeitung) Berlin

1942 Übersiedlung Bad Schandau (Sachsen)  
April 1943 August 1943 Redakteurin Frankfurter Zeitung Frankfurt am Main  
Januar 1944 August 1944 Mitarbeiterin Das Illustrierte Blatt Frankfurt am Main  
August 1944 November 1944 Mitarbeiterin Frankfurter Anzeiger Frankfurt am Main  
November 1944 1945 Mitarbeiterin Tele (in Schweden vom Auswärtigen Amt herausgegebenes deutsches Magazin) Berlin; Wien; Langensalza  
1947 Gründerin; Leiterin Abteilung für Jugendumfragen, bald umbenannt in Institut für Demoskopie, des vormaligen Instituts für psychologische und soziometrische Forschungen Reichenau; Allensbach (beide Bodensee)  
16.6.1948 1996 Gründerin; Gesellschafterin Institut für Demoskopie Allensbach GmbH Allensbach (Bodensee)  
1961 1964 Lehrbeauftragte für Publizistik Freie Universität Berlin-West  
1965 1968 außerordentliche Professorin für Publizistik Universität Mainz  
1967 Gründerin; Leiterin Institut für Publizistik der Universität Mainz  
1968 1984 ordentliche Professorin für Publizistik Universität Mainz  
1978 1991 Gastprofessorin Universität Chicago  
1993 1994 Eric-Voegelin-Gastprofessorin Universität München  
1996 Stifterin Stiftung Demoskopie Allensbach Allensbach (Bodensee)

## Genealogie

Vater **Ernst Noelle** 25.9.1886–13.8.1960 Dr. iur.; 1928 Generaldirektor bei der Tobis Filmgesellschaft Berlin;  
Großvater väterlicherseits **Ernst Nölle** 11.4.1854–20.12.1916 Unternehmer, preußischer Kommerzienrat; 1893 Mitgründer der Stahlbaufirma Steffens & Nölle AG, Berlin  
Großmutter väterlicherseits **Helene Nölle** 20.6.1857–24.3.1910  
Mutter **Eva Noelle**, geb. Schaper 29.9.1893–9.7.1977  
Großvater mütterlicherseits **Fritz Schaper** 31.7.1841–29.11.1919 Bildhauer, Künstler; 1880–1890 Professor für Bildhauerei an der Preußischen Akademie der Künste; 1884 Orden pour le Mérite für Kunst und Wissenschaft  
Großmutter mütterlicherseits **Helene Hedwig Schaper**, geb. Rittershaus 12.11.1860–14.4.1928  
Urgroßvater mütterlicherseits **Emil Rittershaus** 3.4.1834–8.3.1897 Schriftsteller; Kaufmann  
Geschwister eine Schwester, zwei Brüder  
1. Heirat 6.11.1946 in Tübingen  
Ehemann **Erich Peter Neumann** 14.7.1912–12.6.1973 Journalist, Publizist; 1961–1965 CDU-Bundestagsabgeordneter  
Kinder keine  
2. Heirat 28.12.1979 in Konstanz  
Ehemann Hermann Heinrich (**Heinz**) **Maier-Leibnitz** 11.3. oder 28.3.1911–16.12.2000 aus Esslingen; Professor für Physik an der TH München, seit 1970 TU München; 1974–1979 Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft; in 1. Ehe verh. mit Rita Lepper (1911-1971)  
Schwiegevater **Hermann Maier-Leibnitz**, geb. Maier 1885–1962 Bauingenieur; seit 1919 ordentlicher Professor an der TH Stuttgart  
Schwiegermutter **Marianne Maier-Leibnitz**, geb. Leibnitz 1887–1969  
Kinder keine

Großtante mütterlicherseits und Patentante **Adeline Rittershaus**  
29.7.1867–6.9.1924 Dr. phil.; Skandinavistin und Feministin, erste  
Privatdozentin an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich  
?Ernst Nölle (11.4.1854–20.12.1916)

Helene Nölle (20.6.1857–24.3.1910)

Helene Hedwig Schaper, geb. Rittershaus (12.11.1860–14.4.1928)

?Ernst Noelle (25.9.1886–13.8.1960)

Eva Noelle, geb. Schaper (29.9.1893–9.7.1977)

eine Schwester, zwei Brüder

eine Schwester, zwei Brüder

Noelle-Neumann, Elisabeth (1916 - 2010)

☯ |∞| ♥

?Erich Peter Neumann (14.7.1912–12.6.1973)

Noelle-Neumann, Elisabeth (1916 - 2010)

☯ |∞| ♥

?Hermann Heinrich (Heinz) Maier-Leibnitz (11.3. oder 28.3.1911–16.12.2000)

Noelle-Neumann, Elisabeth (1916 - 2010)

Genealogie

Vater

## **Ernst Noelle**

25.9.1886–13.8.1960

Dr. iur.; 1928 Generaldirektor bei der Tobis Filmgesellschaft Berlin;

Großvater väterlicherseits

## **Ernst Nölle**

11.4.1854–20.12.1916

Unternehmer, preußischer Kommerzienrat; 1893 Mitgründer der Stahlbaufirma Steffens & Nölle AG, Berlin

Großmutter väterlicherseits

## **Helene Nölle**

20.6.1857–24.3.1910

Mutter

## **Eva Noelle**

29.9.1893–9.7.1977

Großvater mütterlicherseits

## **Fritz Schaper**

31.7.1841–29.11.1919

Bildhauer, Künstler; 1880–1890 Professor für Bildhauerei an der Preußischen Akademie der Künste; 1884 Orden pour le Mérite für Kunst und Wissenschaft

Großmutter mütterlicherseits

## **Helene Schaper**

12.11.1860–14.4.1928

1. Heirat

in

Tübingen

Ehemann

**Erich Peter Neumann**

14.7.1912–12.6.1973

Journalist, Publizist; 1961–1965 CDU-Bundestagsabgeordneter

2. Heirat

in

Konstanz

Ehemann

**Erich Peter Neumann**

14.7.1912–12.6.1973

Journalist, Publizist; 1961–1965 CDU-Bundestagsabgeordneter

Noelle-Neumann wuchs in Berlin auf. Ihre Schullaufbahn führte sie auch auf zwei Internate, darunter Schloss Salem. Das Abitur legte sie 1935 in Göttingen ab. Während ihrer Schulzeit nahm sie Kontakt zu dem Schriftsteller Fred von Hoerschelmann (1901–1976) auf, mit dem sie bis zu dessen Tod

eine intensive Korrespondenz führte. 1935 begann sie ein Studium der Philosophie, Zeitungswissenschaft und Geschichte an den Universitäten in München, Berlin und Königsberg (Preußen, heute Kaliningrad, Russland). 1937/38 erhielt Noelle-Neumann ein Stipendium für die USA, wo sie auf die Arbeiten des Meinungsforschers George Horace Gallup (1901–1984) stieß und so die neu entwickelte wissenschaftliche Disziplin der Umfrageforschung kennenlernte. Diesen Ansatz bearbeitete sie nach Methoden der Zeitungswissenschaft mittels aus den USA mitgebrachter (im Privatarchiv erhaltener) amerikanischer Zeitungsausschnitte in ihrer Dissertation „Meinungs- und Massenforschung in USA. Umfragen über Politik und Presse“ (1940) bei dem Zeitungswissenschaftler Emil Dovifat (1890–1969) in Berlin.

Noelle-Neumann entzog sich wegen Krankheit einer 1942 von Moritz von Schirmeister (ca. 1901–nach 1946), Mitarbeiter von Joseph Goebbels (1897–1945) im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, an sie ergangenen Anfrage, als Goebbels' Adjutantin zu fungieren. Journalistisch arbeitete sie in der NS-Zeit für die Zeitschrift „Das Reich“, wo sie ihren späteren Ehemann Erich Peter Neumann (1912–1973) kennenlernte, für die „Frankfurter Zeitung“ (1943) sowie für die „Deutsche Allgemeine Zeitung“. Sie trat nicht in die NSDAP ein, wurde 1937 aber Mitglied der NS-Studentenkampfhilfe und der Arbeitsgemeinschaft Nationalsozialistischer Studentinnen. Im Rahmen dieser Tätigkeiten traf sie mit Gauleiter Adolf Wagner (1890–1944) und auf dem Obersalzberg mit Adolf Hitler (1889–1945) zusammen.

1946 übersiedelte Noelle-Neumann nach Allensbach (Bodensee). Für das im Auftrag der französischen Militärregierung gegründete Institut für soziometrische und psychologische Forschungen führte sie Jugendumfragen durch zu Themen wie „Jugend und Demokratie“ und „Vereinigte Staaten von Europa“. 1947 entstand daraus das von ihr geleitete Institut für Demoskopie Allensbach, das sie mit ihrem Ehemann 1948 in eine GmbH umwandelte.

Von 1961 bis 1964 war Noelle-Neumann als Dozentin an der FU Berlin tätig, seit 1964 lehrte sie als außerordentliche, ab 1968 bis zu ihrer Emeritierung 1984 als ordentliche Professorin für Publizistik an der Universität Mainz. Das von ihr hier 1967 gegründete und geleitete Institut für Publizistik war eines der Hauptziele der Studentenproteste der späten 1960er Jahre, u. a. wegen Fragen der Mitbestimmung im Studiengang und bei der Institutsleitung.

Mit der Umfragemethodik auf Gallup und der Bezeichnung „Demoskopie“ auf Stuart C. Dodd (1900–1975) zurückgehend, weckte Noelle-Neumann Aufmerksamkeit für die Umfrageforschung, die sie als eine der Ersten in Deutschland durch die Institutsgründung befördert hatte. Ihr Institut am Bodensee, das sich durch intensive Betreuung der Interviewer, durch Weiterentwicklung der Methodik, Zusammenarbeit mit Universitäten und Dokumentation gegenüber konkurrierenden Instituten auszeichnete, wandte sich bald der Politikberatung zu: Noelle-Neumann galt als CDU-nah und war wichtige Beraterin Bundeskanzler Konrad Adenauers (1876–1967) und seiner Nachfolger bis zu Helmut Kohl (1930–2017). Die von ihrem Institut erstellten

Prognosen zu den Bundestagswahlen ergaben bei 14 Wahlen zwischen 1957 und 2005 nur 1% durchschnittliche Abweichung.

Noelle-Neumann, die 2001 wieder ihren Geburtsnamen Elisabeth Noelle annahm, beeinflusste die politische Diskussion der Bundesrepublik mit neuen Themen wie die Macht der Medien („getarnter Elefant“) und Aufsehen erregenden Thesen, etwa in „Die Schweigespirale. Öffentliche Meinung – unsere soziale Haut“ (1980, <sup>6</sup>2001, zahlreiche Übersetzungen): Darin führte sie ihre Theorie aus, dass Menschen aus Angst, sich mit ihrer Ansicht in kontroversen Fragen zu isolieren, auf ein gegensätzliches Meinungsklima ihrer Umwelt mit Rückzug und Schweigsamkeit reagieren, wogegen Vertreter einer Mehrheitsmeinung sich verstärkt und selbstbewusster äußern. Dieses Verhalten setze eine Spirale in Gang, die zu einem verzerrten Bild der öffentlichen Meinung und zu sozialer Kontrolle führe und auch von den Medien beeinflusst werden könne.

Noelle-Neumanns Ansatz von öffentlicher Meinung bezog sich auf die Einstellungen, Meinungen und Werte der gesamten Bevölkerung, die sie mithilfe von Umfragen innerhalb eines repräsentativen Querschnitts der Bevölkerung, einer in Deutschland neuen Methode, zu erfassen suchte, deren Erkenntnisse sie als mögliches Korrektiv gegenüber einer Meinungsführerschaft („Opinion Leaders“) von Intellektuellen, Experten oder Politikern betrachtete („Umfragen in der Massengesellschaft. Einführung in die Methoden der Demoskopie“, 1963, neu bearb. Fassung u. d. T. Elisabeth Noelle-Neumann/Thomas Petersen, Alle, nicht jeder: Einführung in die Methoden der Demoskopie, 1996, <sup>4</sup>2005). Daraus ergab sich ein weiteres Themenfeld, die Medienwirkungsforschung: Noelle-Neumann ging von einer starken Wirkung der Medien, insbesondere des Fernsehens, auf die Meinungsbildung der Bevölkerung aus und kritisierte, dass Journalisten mehrheitlich politisch anders, linker als die Bevölkerungsmeinung orientiert seien.

Noelle-Neumann befasste sich auch mit Forschungsthemen u. a. zum Wertewandel in der bundesdeutschen Gesellschaft in den 1960er bis 1990er Jahren und mit dem zwiespältigen Verhältnis der bundesrepublikanischen Bevölkerung zur eigenen nationalen Identität. Ihre wissenschaftliche Leistung, ihr Beitrag zur Entwicklung der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und ihre internationalen Kontakte etwa mit Paul Lazarsfeld (1901–1976), verbunden mit liberalkonservativem Profil und selbstbewusstem Auftreten, verschafften Noelle-Neumann viel Aufmerksamkeit und Einfluss durch den Zugang zu Spitzenpolitikern, gleichzeitig hatte sie vehemente Gegner, ja Feinde. Nach 1945 wurde ihr in den USA und in der Bundesrepublik Verstrickung in das NS-System vorgeworfen, was sie selbst stets zurückwies.

Ihre Schüler waren u. a. Winfrid Schulz (geb. 1938), Hans Mathias Kepplinger (geb. 1943), Jürgen Wilke (geb. 1943), Klaus Schönbach (geb. 1949) und Wolfgang Donsbach (1949–2015). Noelle-Neumann überführte das Institut für Demoskopie Allensbach im April 1996 in die von ihr gegründete Stiftung Demoskopie Allensbach zur Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Demoskopie.

## **Auszeichnungen**

- 1968–1970 Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft  
1972–1988 Vorstandsmitglied der World Association for Public Opinion Research (1979/80 Präsidentin)  
1976 Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland  
1977 Ehrenbürgerin der Gemeinde Allensbach (Bodensee)  
1978 Dr. oec. h. c., Universität St. Gallen  
1978 Alexander-Rüstow-Plakette der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft  
1980–1991 Kuratoriumsmitglied der Studienstiftung des deutschen Volkes  
1985 Nürnberger Trichter der Bundesanstalt für Arbeit für: „Macht Arbeit krank?“ (1984)  
1987 Viktor Mataja-Medaille der Österreichischen Werbewissenschaftlichen Gesellschaft  
1990 Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg  
1990 Helen Dinerman Award der World Association for Public Opinion Research (WAPOR)  
1999 Margret-Boveri-Preis für wissenschaftliche Publizistik der Margret-Boveri-Stiftung für Demokratieforschung  
1999 Hanns Martin Schleyer-Preis der Hanns Martin Schleyer-Stiftung  
2000 Hall of Fame des Manager Magazins  
2000 Ehrenmitglied im Deutschen Hochschulverband  
2003 Siemens Life Award  
2005 Ehrenpreis des Berufsverbandes Deutscher Markt- und Sozialforscher  
2006 Gerhard-Löwenthal-Ehrenpreis für Publizistik  
2006 Hayek-Medaille der Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft

## **Quellen**

### **Nachlass:**

Privatarchiv Prof. Dr. Elisabeth Noelle, Piazzogna (Kanton Tessin).

### **Weitere Archivmaterialien:**

Archiv der Humboldt-Universität Berlin, HU UA, Phil.Fak.01, Nr. 915.  
(Promotionsakte) (Onlineressource)

### **Gedruckte Quellen:**

Fred von Hoerschelmann/Elisabeth Noelle-Neumann, Briefwechsel, hg. u. komm. v. Hagen Schäfer/Ralph Erich Schmidt, 2021. (P)

## **Werke**

### **Monografien und Aufsätze:**



Meinungs- und Massenforschung in USA. Umfragen über Politik und Presse, 1940. (Diss. phil.)

Mass Communication, Media and Public Opinion, in: Journalism Quarterly 36 (1959), S. 401-409.

Umfragen in der Massengesellschaft. Einführung in die Methoden der Demoskopie, 1963, neu bearb. Fassung u. d. T. Elisabeth Noelle-Neumann/Thomas Petersen, Alle, nicht jeder: Einführung in die Methoden der Demoskopie, 1996, <sup>4</sup>2005.

Öffentliche Meinung und soziale Kontrolle, 1966.

The Spiral of Silence. A Theory of Public Opinion, in: Journal of Communication 24 (1974), S. 43-51.

Werden wir alle Proletarier? Wertewandel in unserer Gesellschaft, 1978, <sup>2</sup>1979.

Die Schweigespirale. Öffentliche Meinung – unsere soziale Haut, 1980, <sup>6</sup>2001, engl. 1984, poln. 2004; rumän. 2004; span. 2010, japan. 1988, 2013, korean., chines. 2013, russ., türk., ital. 2017.

Wahlentscheidung in der Fernsehdemokratie, 1980.

Elisabeth Noelle-Neumann/Burkhard Strümpel, Macht Arbeit krank? Macht Arbeit glücklich? Eine aktuelle Kontroverse, 1984.

Elisabeth Noelle-Neumann/Renate Köcher, Die verletzte Nation. Über den Versuch der Deutschen, ihren Charakter zu ändern, 1987, <sup>2</sup>1988.

Elisabeth Noelle-Neumann/Heinz Maier-Leibnitz, Zweifel am Verstand. Das Irrationale als die neue Moral, 1987, <sup>2</sup>1989.

Demoskopische Geschichtsstunde. Vom Wartesaal der Geschichte zur deutschen Einheit, 1991.

Elisabeth Noelle-Neumann/Hans Mathias Kepplinger/Wolfgang Donsbach, Kampa. Meinungsklima und Medienwirkung im Bundestagswahlkampf 1998, 1999.

Die soziale Natur des Menschen. Beiträge zur empirischen Kommunikationsforschung, 2002.

Die Erinnerungen, 2006. (P)

### **Herausgeberschaften:**

Elisabeth Noelle-Neumann/Winfried Schulz (Hg.), Das Fischer-Lexikon, Teil 9: Publizistik, 1971, <sup>4</sup>2009 u. d. T. Elisabeth Noelle-Neumann/Winfried Schulz/Jürgen Wilke, Das Fischer Lexikon, Teil Publizistik Massenkommunikation.

Jahrbuch der öffentlichen Meinung 1-11 (1956-2011), seit 1976 u. d. T. Allensbacher Jahrbuch der Demoskopie.

### **Literatur**

Hans Mathias Kepplinger, Realkultur und Medienkultur. Literarische Karrieren in der Bundesrepublik, 1975.

Erp Ring, Signale der Gesellschaft. Psychologische Diagnostik in der Umfrageforschung, 1992.

Helmut Klages, Häutungen der Demokratie, 1993.

Anja Kruke, Demoskopie in der Bundesrepublik Deutschland. Meinungsforschung, Parteien und Medien 1949-1990, 2007.

Thomas Petersen/Tilman Mayer, Ende des Aufruhrs. Wie die Deutschen mit sich selbst Frieden schlossen, 2007.

Erich Lamp. Die Macht öffentlicher Meinung - und warum wir uns ihr beugen. Über die Schattenseiten menschlicher Natur, 2009.

Wolfgang Donsbach/Charles T. Salmon/Yariv Tsfati (Hg.), The Spiral of Silence. New Perspectives on Communication and Public Opinion, 2014.

Thomas Petersen, Die Vermessung des Bürgers. Wie Meinungsumfragen funktionieren, 2015.

### **Aufsätze:**

Nicole Kramer, Elisabeth Noelle-Neumann. Die Demoskopie in der „Schweigespüre“, in: Theresia Bauer/Elisabeth Kraus/Christiane Kuller/Winfried Süß (Hg.), Gesichter der Zeitgeschichte, 2009, S. 133-149.

Ralph Schmidt, Thomas Petersen, Beyond Marienthal. The Relationship between Elisabeth Noelle-Neumann and Paul F. Lazarsfeld, in: International Journal of Communication 16 (2022), Forum, S. 664-672.

### **Festschrift:**

Jürgen Wilke (Hg.), Öffentlichkeit als Bedrohung. Beiträge zur empirischen Kommunikationsforschung, 1977, <sup>2</sup>1979.

### **Lexikonartikel:**

Manuel Wendelin, Art. „Elisabeth Noelle-Neumann“, in: Michel Meyen/Thomas Wiedemann (Hg.), Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft, 2013. (L, P) (Onlineressource)

## **Onlineressourcen**

Elisabeth Noelle-Neumann. Leben und wissenschaftliches Werk. (W, Qu, L, P)

Geschichte des Instituts, in: Institut für Publizistik (uni-mainz.de).

Analyse des Wahlkampfs zwischen Willy Brandt und Rainer Barzel. Umfragen und Analyse von Prof. Noelle-Neumann, 20.11.1972, in: ARD-Mediathek.

Das Porträt: Frau Dr. Elisabeth Noelle-Neumann, 9.1.1964, in: ARD Mediathek.

Vom Stellenwert der Sauberkeit. Gespräch mit Elisabeth Noelle-Neumann, 1.7.1965, in: ZDF-Mediathek.

## **Porträts**

### **Autor**

→Tilman Mayer (Bonn)

### **Empfohlene Zitierweise**

Tilman Mayer, „Noelle-Neumann, Elisabeth“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.01.2024, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/118588419.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

---

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---